

Preisverleihung Online-Partizipationspreis

Laudationes zu den beiden Sonderpreisen Online-Partizipation am 16. Mai 2013

Sonderpreise der Jury für Jugendpartizipation

Unter den eingereichten Projekten haben die Jury zwei Beteiligungsprojekte für junge Menschen besonders beeindruckt. Sie erhalten beide den Sonderpreis der Jury für Jugendpartizipation.

O. Vorbemerkung zu Jugendpartizipation

- Studien zeigen: Junge Menschen haben – entgegen der landläufigen Meinung – ein großes Interesse an gesellschaftlichen und politischen Themen und sind bereit, sich einzubringen. Häufig liegt es an der Art des Angebotes und an der Fragestellung, ob Jugendliche mitwirken.
- Zwar ist mit 35 Prozent der 14- bis 30jährigen Menschen in Deutschland fast jeder dritte junge Mensch freiwillig engagiert, doch zeigt der Freiwilligensurvey, dass es noch nicht hinreichend gelingt, die hohe Engagementbereitschaft junger Menschen in tatsächliches Handeln zu überführen: rund 50 Prozent der Nichtengagierten würde sich grundsätzlich gern einbringen, tut es aber noch nicht.¹
- Der digitale Medienwandel, der sich in den vergangenen Jahren vollzogen hat und sich immer weiter beschleunigt, hat auch zu einem Paradigmenwechsel im Kommunikations- und Informationsverhalten der Menschen geführt. Im Zuge dessen haben sich Social Media fest etabliert und verzeichnen einen kontinuierlich steigenden Einfluss auf Meinungsbildungsprozesse. Dies gilt insbesondere für junge Menschen.

¹ Picot, Sibylle (2011): Jugend in der Zivilgesellschaft. Freiwilliges Engagement Jugendlicher von 1999 bis 2009, Bertelsmann Stiftung (Hg.), Gütersloh 2012.

I. Der erste unserer beiden diesjährigen Träger des Sonderpreises der Jury ist das Jugendforum Rheinland-Pfalz

Als **Pilotvorhaben der politischen Partizipation** knüpft das „**jugendforum rlp**“ an die genannten Befunde an und nutzt die Chancen und Möglichkeiten der neuen Medienkanäle für die Förderung von Beteiligung und gesellschaftlichem Engagement. Das Forum verstand sich auch als Experiment, um realistische Möglichkeiten des Web 2.0 für eine stärkere Beteiligung der jungen Bürgerinnen und Bürger an politischen Diskussionen und Entscheidungen auszuloten. Für ein Online-Beteiligungsformat bietet die Nutzung des aktuell größten sozialen Online-Netzwerks Facebook gute Voraussetzungen. Über Facebook werden Jugendliche in ihrer Kommunikationswelt erreicht. Kein anderes Netzwerk bietet die Möglichkeiten, milieuübergreifend eine vergleichbar große Zahl von Jugendlichen für ein Online-Beteiligungsverfahren zu erreichen. Aktuelle Erhebungen sprechen deutschlandweit von einem Marktanteil von fast 90% innerhalb der Zielgruppe. In Rheinland-Pfalz haben etwa 120.000 Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren ein Facebook-Profil.

Die Nutzung von Facebook ist nicht unstrittig, wie insbesondere die aktuellen Diskussionen zu Fragen des Datenschutzes zeigen. Aus diesem Grund wurde der Datenschutzbeauftragte des Landes Rheinland-Pfalz frühzeitig eingebunden. Gemeinschaftlich wurden weitreichende Vorkehrungen getroffen, die eine datenschutzrechtlich konforme Umsetzung des Online-Dialogs garantierten. Dies gelang insbesondere durch die Funktionalitäten der **Beteiligungssoftware dito**. Das Projekt bot zudem die Möglichkeit, das Thema „Internetsicherheit“ zum Gegenstand der Diskussion zu machen. So gab es eine positive, kritisch-konstruktive Begleitung durch den Datenschutzbeauftragten. Eine **Facebook-Fanpage** (www.facebook.com/jugendforum.rlp) diente in dem Projekt als Ansprache- und Aktivierungsplattform. Von hier aus gelangten die Jugendlichen per Log-In auf die Beteiligungsplattform www.jugendforum.rlp.de im Internet. Diese Seite basiert auf der vom Fraunhofer Institut entwickelten Beteiligungssoftware dito.

Träger des Jugendforums sind die Staatskanzlei Rheinland-Pfalz und die Bertelsmann Stiftung. **Zahlreiche weitere Partner** haben sich an der Konzeptentwicklung beteiligt und die Umsetzung unterstützt. Dazu zählten das Bildungs- und das Jugendministerium des Landes Rheinland-Pfalz, die Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik, der Landesfilmdienst Rheinland-Pfalz, die Landeszentrale für politische Bildung und medien+bildung.com. Auch die LandesschülerInnenvertretung stand beratend zur Seite. Um das Jugendforum bekannt zu machen, konnten zudem **zwei Jugend-Radiosender als Medienpartner**

gewonnen werden. Mit „SWR – Das Ding“ und „bigFM“ gab es eine Unterstützung sowohl im öffentlich-rechtlichen als auch im privatwirtschaftlichen Bereich. Die Initiative ist ein Teilprojekt des Modellvorhabens „jungbewegt – Dein Einsatz zählt“, das die Stiftung in den drei Ländern Berlin, Sachsen-Anhalt und Rheinland-Pfalz durchführt.

Das Konzept des Jugendforums besteht aus einer **Verknüpfung von Diskussionsprozessen in Online- und Offline-Formaten**: seit Juni 2012 wurden Jugendliche im sozialen Netzwerk Facebook auf das Projekt aufmerksam gemacht, informiert und zur Teilnahme angeregt. Mit einer „Tour durch Rheinland-Pfalz“ wurde das Forum in 10 verschiedenen Städten in Schulen, Jugendzentren und bei Jugendparlamenten vorgestellt.

Während der **einmonatigen Dialogphase im Internet (Mitte August bis Mitte September 2012)** konnten die Teilnehmer auf einer speziell dafür entwickelten Partizipationsplattform (www.jugendforum.rlp.de) ihre Themen, Anliegen und Wünsche sammeln, diskutieren und vertiefen. Die **Ergebnisse der Onlinediskussion bildeten die Grundlage für eine große Jugendkonferenz im September 2012 in Mainz**. Die Jugendlichen diskutierten hierbei ihre Ideen und Vorschläge mit dem Ministerpräsidenten und Schirmherrn, Kurt Beck, und der Jugendministerin, Irene Alt. Die verdichteten Ergebnisse und Forderungen wurden im Anschluss auf die Online-Plattform für Kommentierungen und Ergänzungen gestellt. Auch der Titel des Dokuments „Unsere Zukunft bestimmen wir – Jugendmanifest rlp“ wurde demokratisch mittels Abstimmungen festgelegt.

Das gesamte Projekt wurde durch ein **25-köpfiges, ehrenamtliches Moderations- und Redaktionsteam (Jugendliche zwischen 15 und 26 Jahren) begleitet**. Das Moderationsteam wurde per Ausschreibung gewonnen und in zwei Wochenend-Workshops auf seine Aufgaben vorbereitet.

In den verschiedenen Phasen der Online-Diskussion waren **etwa 6.000 verschiedene Besucherinnen und Besucher** einmal oder mehrfach auf der Plattform www.jugendforum.rlp.de zu Gast. Die **Internetseite wurde 133.000 Mal aufgerufen**. Es gab rund 1.500 Aktivitäten, darunter Posts mit Anliegen, Kommentaren oder Bewertungen und insgesamt 500 inhaltliche Textbeiträge. Auf der Facebook-Fanpage wurden insgesamt 18.000 Handlungen (liken, teilen, kommentieren) registriert. An der zweitägigen Jugendkonferenz nahmen 120 Jugendliche teil.

Das **Manifest umfasst Vorschläge zu insgesamt elf Themen**, unter anderem Ausbildung und Arbeit, Mitbestimmung in der Schule, Initiativen für mehr Chancengleichheit und mehr Bildung, für nachhaltige Entwicklung, Mobilität und Verkehr sowie zu den Themen neue Medien und Freizeit. Es enthält aber auch Vorschläge wie die Einführung einer Grundförderung für Studierende, die Schaffung eines landesweiten Netzwerkes für Partizipation, die Angleichung von Bildungsstandards sowie die Einführung eines Mindestlohns. Gefordert werden zudem ein flexiblerer Nahverkehr, ein einheitliches Tarifsystem sowie eine bezahlbare Anbindung an das Internet und mehr Sicherheit im Netz.

Ernsthaftigkeit, Umsetzungsrelevanz und Nachhaltigkeit des Jugendforums : Nach der Übergabe des Jugendmanifests am 28. November 2012 durch die Moderatorinnen und Moderatoren **wurde das „Jugendforum rlp“ im Ministerrat behandelt**. Der Ministerpräsident hat dabei alle Ressorts gebeten, sich an der Prüfung der vorgelegten Forderungen und der Erarbeitung möglicher Lösungswege zu beteiligen.

Die Stellungnahmen der Ressorts bilden die Grundlage, um Umsetzungsperspektiven zu erarbeiten und konkrete Projekte und Vorhaben zu initiieren. Diese Arbeit wird **durch eine bereits installierte Interministerielle Arbeitsgruppe unter Leitung der Staatskanzlei koordiniert**. Neben der thematischen Auseinandersetzung mit den einzelnen Forderungen des Jugendmanifests steht derzeit auch die Entwicklung von Perspektiven für die Fortsetzung und Verstetigung des Dialog- und Beteiligungsprozesses zwischen Landesregierung und Jugend in Rheinland-Pfalz auf der Agenda.

Den Mitgliedern der Enquete-Kommission „Aktive Bürgerbeteiligung für eine starke Demokratie“ des Landtages wurde das Jugendmanifest zeitgleich mit der Übergabe zugeleitet. Sowohl die Methoden des Beteiligungsansatzes als auch die inhaltlichen Vorschläge sollen auf diese Weise in die Beratungen der Kommission einfließen.

Den beteiligten Jugendlichen wurde durch den Ministerpräsidenten zugesichert, dass sämtliche im Jugendforum erarbeiteten Ideen und Vorschläge durch die Landesregierung ernsthaft geprüft und Möglichkeiten ihrer Realisierung gesucht werden. Hierzu gehört auch eine Begründungspflicht, wenn Forderungen nicht

realisierbar sind, mehr Zeit oder aber Entscheidungen und Mitwirkung anderer politischer Akteure benötigen. Binnen einen Jahres soll eine aktive Berichterstattung der Landesregierung über den erzielten Umsetzungsstand erfolgen. Über die aktuellen Entwicklungen, auch über die Fortführung des Jugendforums, wird auf der weiterhin bestehenden Online-Plattform www.jugendforum.rlp.de regelmäßig berichtet.

Preisübergabe: an Christoph Charlier (Abteilungsleiter Politische Planung, Staatskanzlei RLP) und Sigrid Meinhold-Henschel (Bertelsmann Stiftung)



Quelle: Behörden Spiegel/Dombrowsky

Auf dem Foto v.l.: **Birger Hartnuß** (Staatskanzlei RLP), **Ina Bömelburg** (Bertelsmann Stiftung), Jugendmoderatoren des Projekts, im Vordergrund mit Urkunde: **Christoph Charlier** (Staatskanzlei RLP), **Christoph Okpue** (ontopica), **Sigrid Meinhold-Henschel** (Bertelsmann Stiftung), **Thomas Krämer** (ontopica), **Dr. Ansgar Klein**, Geschäftsführer des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement und Jury-Mitglied beim Preis für Online-Partizipation

II. Der zweite Träger des Sonderpreises der Jury für Jugendpartizipation ist das Projekt junge Deutsche 2012/2013

Juryentscheidung: Das Projekt nutzt die Onlinepartizipation, um junge Menschen aktiv an Politik zu beteiligen. Jugendliche waren am gesamten Partizipationsprozess in verschiedenen tragenden Funktionen beteiligt.

Beeindruckt hat die Jury am Projekt Junge Deutsche die Organisation von jungen Menschen für junge Menschen die gelungene Mischung von online und offline, von kreativen und unkonventionellen Methoden (etwa: Couchsurfing oder Crowdfunding), um eine beteiligungsstarke Breitenwirkung zu erreichen.

Das Onlineangebot des Projekts bietet nicht nur einen offenen Diskussionsraum, sondern stellt auch Informationsmaterial zur Verfügung, das die Möglichkeiten und Ideen für die eigene Beteiligung Jugendlicher am Projekt verbessert.

Es gibt mit klaren Projektziele und Milestones ein ergebnisorientiertes Vorgehen, zu dem auch die Erstellung regionaler Studien und deren gemeinsame Auswertung gehören. Eine öffentliche Veranstaltung ermöglicht den Austausch mit Politikern.

Das Projekt Junge Deutsche

Simon Schnetzer gründete eigeninitiativ und aus Ersparnissen im Jahr 2010 das Jugendforschungs- und Beteiligungsprojekt "junge Deutsche. Seit 2012 unterstützen die **Berliner Servicestelle Jugendbeteiligung** und DATAJOCKEY: Social Research & Dialogue das Projekt und "junge Deutsche". Es wurde Teil des [Strukturierten Dialogs](#) zur Entwicklung der EU-Jugendstrategie und erhielt 2012/13 finanzielle Unterstützung für die Durchführung von Stadtstudien und zur Förderung von Jugendbeteiligung durch das EU-Programm "Jugend in Aktion" und das Jugendministerium von NRW.

Einige Worte zur Servicestelle Jugendbeteiligung

Die im Jahr 2000 gegründete Servicestelle Jugendbeteiligung (SJB) hat eine umfangreiche **Datenbank mit Informationen über Veranstaltungen, Personen und Organisationen** und das Internetportal www.jugendbeteiligung.info aufgebaut .

Aus einem Expertenpool von Jugendlichen entstanden das **998 Personen starke Infoscout-Netzwerk und 32 regionale Servicestellen Jugendbeteiligung**. Entstanden sind mit Unterstützung der Deutsche Bank Stiftung zudem **Youth Banks als eine Art Selbsthilfefinanzierung von Jugendprojekten auf lokaler Ebene**, aus der Jugendliche bei der Umsetzung von Projekten finanziell unterstützt werden.

Das Projekt

Das Projekt wird von jungen Leuten für junge Leute als **Open Science Projekt** durchgeführt. Im Rahmen einer **Fahrrad-Couchsurfing-Tour** werden in ganz Deutschland junge Leute von 14-34 Jahren für die Teilnahme im Projekt qualifiziert. Diese führen dann Interviews durch und bewerben die Teilnahme an der Online-Befragung, woraus Stadtstudien entstehen, die den Austausch für lokale "Veränderungsdialoge" mit EntscheidungsträgerInnen anregen. An der 2013er-Studie haben bereits über 3.700 junge Menschen aus ganz Deutschland. In 12 Städten Deutschlands haben junge Leute zudem eigene Stadtstudien aus dem Projekt gemacht. Das **Ziel des Projekts** ist es, die Lebenssituation junger Menschen in Deutschland zu verbessern. Die Studie zeigt die wichtigsten Themen & Anliegen. Jugendliche und junge Erwachsene erarbeiten dabei politische Handlungsempfehlungen für bessere Politik und Rahmenbedingungen, von lokal bis national.

Im März 2013 kamen die TeilnehmerInnen aus verschiedenen Regionen des Landes in Berlin zusammen um sich im Rahmen eines finalen Jugendsymposiums über ihre Ergebnisse und Erfahrungen auszutauschen und gemeinsame Handlungsempfehlungen zu entwickeln. Am 18.03.2013 wurden diese auf einer öffentlichen Veranstaltung mit EntscheidungsträgerInnen diskutiert. Im **Sommer 2013 soll die Studie "junge Deutsche 2012/13" veröffentlicht** werden.

Im Rahmen eines nationalen Symposiums entstanden aus dem Jugendforschungs- und Beteiligungsprojekt **10 Forderungen**, die vor der Bundestagswahl wirkungsvoll verbreitet werden sollen.

Dr. Ansgar Klein ist Geschäftsführer des Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement und war Jury-Mitglied beim Preis für Online-Partizipation.

Kontakt: ansgar.klein@b-b-e.de